

# Zukunft Berufsfachschulsport: Neue Schullehrpläne für zeitgemässen Sportunterricht

Workshop A4

Herausforderung – Sicherheit

Défi - Sécurité

# Inhalt

- a) Begrüssung und Klärung des Bedarfs der Flüsterunterstützung d/f
- b) Kurzvorstellung der Schule
- c) Kurzbeschreibung des SLP-Bearbeitungsprozesses
- d) A: Praktische Arbeit / B: Ausführungen zum Thema (... so wie ihr es an eurer Schule/in eurem SLP umsetzt) und Bezug zum RLP
- e) Sammeln und beantworten von Sachfragen
- f) Umsetzungslösungen und Erfahrungen von Teilnehmenden austauschen
- g) Beantwortung der drei Workshopfragen und Kurzfazit im Sinne der Teilnehmenden

## b) Kurzvorstellung der Schule

- Gewerblich-Industrielle Berufsfachschule Liestal (kurz: GIBL)
- Ca. 1500 Lernende in über 20 Berufen
- EFZ, EBA, BM, Vorlehre (einjähriges Brückenangebot),  
Grundausbildungszentrum Metall
- Ca. 130 Mitarbeitende
- 11 Sportlehrpersonen
- [www.gibliestal.ch](http://www.gibliestal.ch)

## b) Sportzentrum Schauenburg

- Einfach-Sporthallen (2x)
- Mehrzweckraum
- Fitness-/Kraftraum
- Hartplatz
- Rasenplatz
- 100m Laufbahn
- Beachvolleyballfeld
- Tischtennistische (3x)



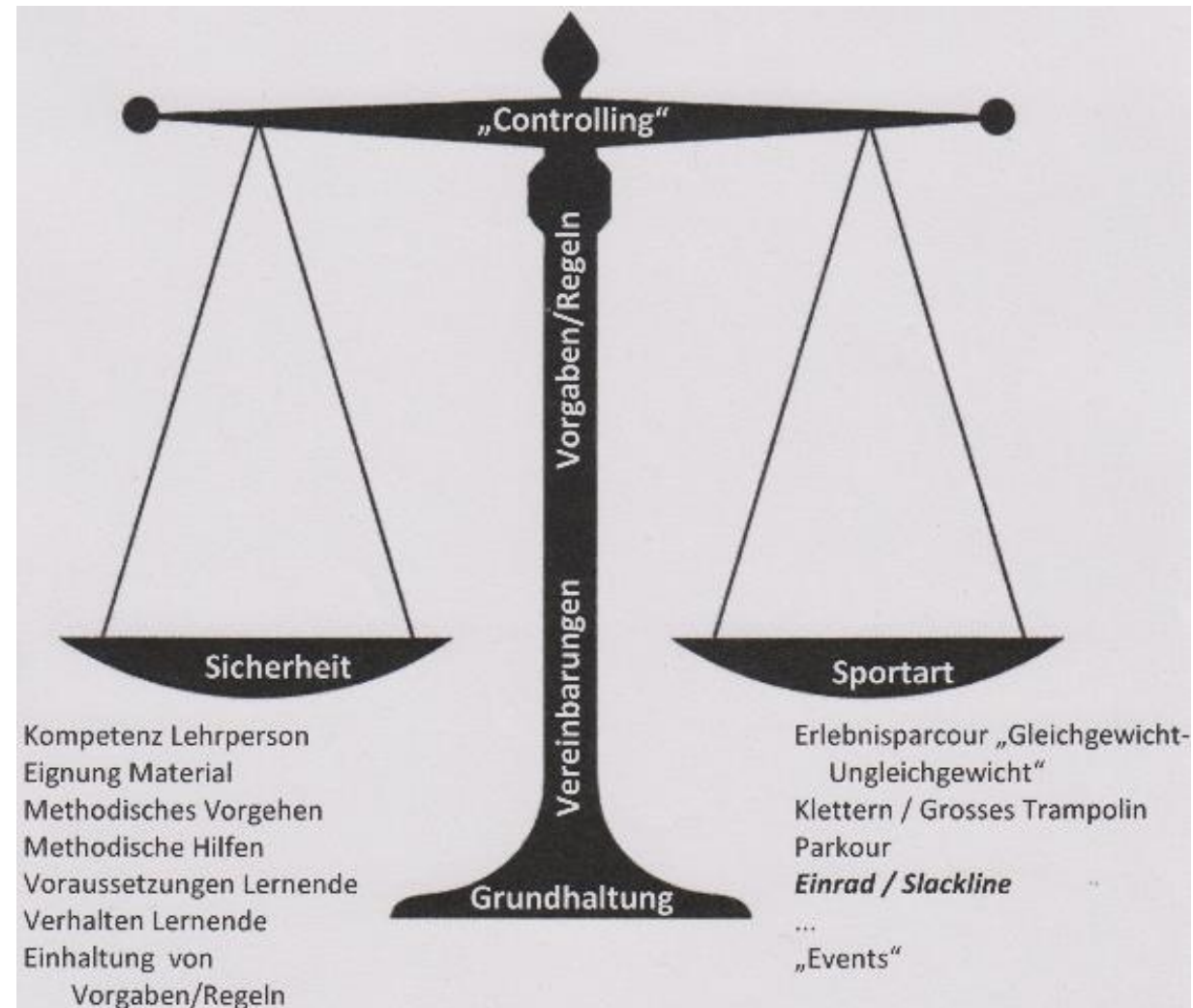
## c) SLP-Bearbeitungsprozess

- Aktueller Stand: Vernehmlassung/Verabschiedung SLP im Schulrat
- September 2015-Oktober 2016: Implementierung nRLP unter Führung des AfBB. Vertreten sind alle beteiligten Schulen. Anpassung des SLP (intern im Kollegium, extern mit GIB Muttenz)
- 2014: Anpassung SLP im Bereich Bewertung/Beurteilung
- 2004: Gemeinsamer SLP GIB Liestal & Muttenz

## d) Praktische Arbeit



## d) Ausführungen zum Thema



# d) Ausführungen zum Thema

- **Kompetenz Lehrperson**

- Fachkompetenz (Vorbild sein und auch neue Herausforderungen annehmen)
- Sozialkompetenz (Vertrauen schenken, Ermutigen, Zurückhalten)
- Methodenkompetenz (Organisation, Aufbau der Anlage, Parallelprogramm, Variationsmöglichkeiten)

- **Eignung Material**

- Kontrolle, korrekte Anwendung, Aufbewahrung
- Auswahl der Orte, Prüfung der Infrastruktur/Stabilität (Befestigungspunkte)
- Vorsicht bei Hilfsmitteln, die nicht im Set geliefert wurden (Schlingen, Karabiner)



# d) Ausführungen zum Thema

- **Methodisches Vorgehen**

- Balancieren im Stand ein-/beidbeinig (Was machen Füße, Knie, Oberkörper, Arme, Augen?), Wippen, Absteigen/-springen und Landung.
- Erste Schritte vorwärts, später rückwärts, variable Distanzen/Höhen.
- Erste, einfachere Tricks (Ball fangen, Abspringen, Aufspringen, Sitz- und Liegeformen, Halbe Drehung)
- Schwierigere Tricks

- **Methodische Hilfsmittel**

- v.a. Kastenelemente
- Aber auch tiefe Reckstange, umgekehrte Langbank, Tau

# d) Ausführungen zum Thema

- **Voraussetzungen Lernende**

- Physisch und psychisch sehr verschieden.
- Differenzierung physisch gut möglich, psychisch eher weniger: Lernende realisieren, was andere können. Das beeinflusst das Selbstbewusstsein. Eigene Leistungen werden nicht mehr wahrgenommen. Leistungsdruck entsteht.

- **Verhalten Lernende**

- Abhängig von den Voraussetzungen, v.a. den psychischen. Die Spannbreite ist riesig. Einige üben eine ganze Lektion, andere verlieren nach dem ersten «Misserfolg» bereits das Interesse.
- Evtl. können «Köder» helfen.

## d) Ausführungen zum Thema

- **Einhaltung von Vorgaben/Regeln**

- Motto: Sich so bewegen, dass andere Erfolg haben können und sicher sind.
- Keine Manipulation.
- Maximal 2 Personen auf einer Slackline (abhängig von der Bewegungsform).

## d) Bezug zum RLP

### **Fokus Selbstkompetenz:**

- Herausforderung annehmen → Eine Frage des Willens.
- Einsatz/Einschätzung der eigenen Fähigkeiten → So wenig Fremdhilfe wie möglich.
- Sich selber bewusst werden → Situationen einschätzen, verändern (wo und wie viel Hilfe/Erleichterung ist notwendig?)

## e) Sammeln und beantworten von Sachfragen

- Blätter und Stifte liegen bereit. Fragen an Ort und Stelle notieren. Beantwortung sofort und/oder im Plenum am Ende.

## f) Umsetzungslösungen und Erfahrungen von Teilnehmenden austauschen

- In Gruppen während der praktischen Arbeit
- Im Plenum am Schluss

# g) Beantwortung der drei Workshopfragen und Kurzfazit im Sinne der Teilnehmenden

## 1. **Wie kann der Handlungsbereich «Herausforderung» im Sportunterricht thematisiert werden?**

- Idealerweise ist das Thema etwas, dass die L. noch nie gemacht haben.
- Unter- und Überforderung kommen (temporär) vor. Ideal sind Sportarten mit grossem Variationspotential (Vereinfachung/ Erschwerung). Grenzen werden überwunden stetig neu definiert.

# g) Beantwortung der drei Workshopfragen und Kurzfazit im Sinne der Teilnehmenden

## 2. Wie werden Risikosituationen und Unfallgefahren entschärft und den unterschiedlichen Fähigkeiten der Lernenden Rechnung getragen?

- In der Planung/Vorbereitung kann die LP. Viele Risiken und Gefahren entschärfen und ausschalten (Material, Aufbau, Parallelprogramm).
- Sturz und Fall thematisieren. In „sicherem“ Rahmen testen.
- Herausforderung annehmen, Konzentration, Fokussierung, Ablenkung, Geduld, Wille, Umgang mit Leistungsdruck sind individuell sehr verschieden.
- L. orientieren sich oft an ihren Mit-L. Sie wetteifern (Männer) oder solidarisieren sich (Frauen). Das kann zum Problem werden. Das heisst, die L. müssen auch eine Art Grenze zu ihren Mit-L. ziehen.
- Motto: Sich so bewegen, dass andere Erfolg haben können und sicher sind.



# g) Beantwortung der drei Workshopfragen und Kurzfazit im Sinne der Teilnehmenden

## **3. Gelingt es, die Lernenden für Sicherheit und Unfallprävention zu sensibilisieren?**

- Sicherheitsregeln stellen i.d.R. kein Problem dar.
- Die Einschätzung des Risikos/der Folgen ist schon schwieriger. Da sind (individuelle) Grenzüberschreitungen/Überforderung oder das Gefühl von Unwohlsein/Angst wichtige Erfahrungen.
- Unfallprävention im Sinne eines Transfers in andere Lebens- oder Arbeitsbereiche wird in diesem Zusammenhang eher nicht erkannt.